

SIND DIE WORTTEILE -ΔΟΚΟΣ, -ΤΟΚΟΣ U. Ä., DIE IN ZWEISTÄMMIGEN PERSONENNAMEN AUFTRETEN, THRAKISCH?

Die Formen -δοκος, -τοκος kommen als zweiter Bestandteil in einer Reihe von PN vor. Als verschiedene Formen von -δοκος, -τοκος hat Dečev (S. 145) auch die Formen -docus, -δοκας, -doce, -δοκης, -δοχος, -dochus sowie die Formen mit dem A-Laut in der Wurzelsilbe -δακος, -θακος hinzugerechnet. Indem Dečev vom Vorhandensein der Lautverschiebung im Thrakischen ausgeht, hat er zu den oben erwähnten Formen auch die Formen mit Tenues anstat Mediae bezogen (-τοκος, -τοκης, -τυχος, -ταγος, -τακος, -tacus, -ticus) und sieht in ihnen noch einen Beweis für das Vorhandensein der Lautverschiebung im Thrakischen.

Diese Formen leitet er von der idg. Wz. *dek'-*: *dok'* - „aufnehmen, Ehre erweisen“ (WP I 782), mit Entpalatalisierung des Gutturals ab. Um seine Behauptung zu unterstützen, beruft er sich auf Δοκίμαιον, Stadt in Phrygien (Ptol. 5, 2, 24), und deren Eponymos Δόκιμος (Head HN 672), bei welchem nach ihm derselbe Fall auftritt¹⁾. Als Vergleich führt er weiter die gr. PN mit Schlußglied -δοκος, -δοχος auf (Bechtel PN 139) und die kelt. PN *Docilus*, *Docius*, *Doci-rex* u. ä. (Holder AC 1, 1298—1299) auf. Es muß aber gleich betont werden, daß die Anführung der kelt. PN als Beweis für die thrak. PN nicht annehmbar ist, da das Element **doc-* in kelt. PN, falls es dem -δοκος, -τοκος gleich ist, nur in Erweiterungen wie auch als Vorderglied der zweistämmigen kelt. PN auftritt, während in thrak. PN dieses Element nur als Schlußglied vorkommt.

Um die Erhaltung des idg. *δ* zu begründen, das in der Form -δοκος anstatt der zu erwartende A-Laut auftritt, erklärt Dečev (Charakt. XXI₂) die Form -δοκος 1) „als bewußte Gräzisierung der thrakischen Namen, bzw. Namens Elemente, wobei die gr. PN mit Schlußglied -δοκος und Vorderglied Διο-, Διος-, Δια- (Bechtel PN 139 und 132) eine große

¹⁾ In der Tat aber vermutet nur Kretschmer Einl. 216. daß Μηδοκος eine thrakische Übersetzung des iranischen PN Μηδοσάδης „Mederruhm“, entstanden durch Haplologie von *Μηδο-δοκος > Μηδοκος, sei, indem er -δοκος als ein Synonym mit -σάδης auffaßt und weist auf die gr. δοκέω, δόκιμος, δόξα, lat. *decus*, *deceo* hin. Ferner, ders. Anm. 4, weist auf die Tatsache, daß phryg. Δόκιμος, Eponym von Δοκιμίων, genau mit dem gr. δόκιμος sich deckt. Dečev verwirft die Vermutung Kretschmers, daß Μηδοκος aus *Μηδοδοκος entstanden ist, und leitet das Vorderglied Μη- von Mz, mā „Mutter“ ab, während für -δοκος, -τοκος unterstützt die von Kretschmer vorgeschlagene Etymologie.

Rolle spielten (Μη-δοκος, *Ma-docus*, Σπαρχ-δοκος ~ Μητακος, Σπαρχ-τακος); 2) durch Anpassung thrakischer Namen an griechischen Wörtern (z. B. "Οστακος statt "Αστακος nach dem gr. ὄστακος „Meerkrebs“). Dečev erklärt aber nicht, wie sich das idg. δ in der Form -τοκος erhalten hat, die mit -τακος überall vertreten sein sollte, sowie auch die Formen -δακος²⁾, worin das idg. *d* nicht in *t* übergegangen ist (media > tenues) und -θακος worin ein θ-Laut auftritt.

Einen anderen Versuch die Formen -τακος, -τοκος, -δακος, -δοκος zu erklären, machte Vl. Georgiev, BEO 105. Er nimmt an, daß die Form -τακος, die in den PN Μη-τακος, Σπαρχ-τακος, Με-τακος (die letzte existiert aber nicht und ist als Μη-τοκος registriert) thrakisch ist (idg. $d > t$ und idg. $\delta > a$), die Form -τοκος in den PN Μη-τοκος, Με-τοκος, Σπαρχ-τοκος, Αμα-τοκος, Καβα-τοκος, phrygisch (idg. $d > t$, idg. δ unverändert), die Form -δακος in dem PN Μα-δακος dakomösisch (idg. *d* unverändert, idg. $\delta > a$), und die Form -δοκος, die in den PN Μα-δοκος, Μη-δοκος, Σπαρχ-δοκος, Σπαρχ-δοκος Αμ (μ) α-δοκος Σκυθο-δοκος auftritt, makedonisch oder griechisch (idg. *d* und δ unverändert) ist.

Auch diese Erklärung der Formen -δοκος, -τοκος, -δακος, -τακος ist nicht ausführlich und zufriedenstellend. Vl. Georgiev nimmt *a priori* die von Dečev vorgeschlagene Etymologie von *dek'* - *dok'* an, wenn er auch nicht direkt darauf hinweist. Falls diese Etymologie richtig sein sollte und die oben erwähnten Formen die thrakische, dakomösische, phrygische und makedonische oder griechische Aussprache von **dok'-o-s* widerspiegeln würden, so könnten wir mit Recht erwarten, daß PN mit diesem Bestandteil und im entsprechenden Areal registriert auch die entsprechende Form haben. Mit Recht müßte man z. B. die thrakische Vertretung von **dok'-o-s* mit -τακος in PN, die in den echten thrakischen Sprachgebieten registriert wurden, erwarten, das phrygische -τοκος in phrygischen oder ungefähr in Gebieten, die als Wohnort der Phrygen vor ihrer Umsiedlung nach Kleinasien angenommen werden, das makedonische oder griechische -δοκος in den entsprechenden Gebieten usw. In Wirklichkeit aber weisen die registrierten Namen anderes auf. In den eigentlichen thrakischen Sprachgebieten ist kein einziges Beispiel eines PN mit der Form -τακος registriert worden, sondern nur mit den Formen -δοκος, -τοκος.

Um die Ursachen für die Vielfalt der Formen -δοκος, -δακος, -τακος, -ταγος, -θακος, -τοκος, -τυγος, -δογος u. ä. zu erklären, sowie die Frage zu lösen, ob diese Formen thrakisch sind und von der idg. Wz. *dek'* - *dok'* hergehen, muß man mit dem sämtlichen bis heute zur Verfügung stehenden Tatsachenmaterial, bzw. mit den PN arbeiten, die diese Formen enthalten. Andererseits muß man auch einen anderen Umstand in Betracht ziehen, der in unserem Falle von besonderer Bedeutung ist: bei welchen PN bzw. bei welchen zweistämmigen PN treten die Formen -τοκος, -δοκος, -τακος u. ä. auf, worin besteht das Wesen ihres ersten Bestandteiles, die Frage seiner thrakischen Herkunft,

²⁾ Sieh Dečev, *Charakt.*

seine Bedeutung, zu welcher Zeit wurden die PN registriert, ihre geographische Verbreitung. Man muß ebenfalls darüber Rechnung tragen, ob eine gegebene Form als ἄπαξ oder vielmals registriert worden ist, ob sie uns mittels Literatur oder epigraphischer Quelle überliefert wurde — aus griechischen oder lateinischen Quellen, ob in ihr Elemente der Volksetymologie vorhanden sind usw. Nur nachdem wir diesen ganzen Fragenkomplex beantwortet haben, könnte es uns ermöglicht werden, zufriedenstellend die von uns hier angeschnittene Frage zu beantworten. Betrachten wir zuerst die PN, die im 2. Bestandteil das Element *dok- beinhalten.

1) Die Formen -δοκος, -τοκος u. ä. sind in 46 Beispielen in zweistämmigen PN mit Vorderglied Αμα-, Αμη-, Μα-, Μη- registriert.

a) Mit -δοκος und Vorderglied Αμα-, Αμη-, Μη- sind in thrakischen Sprachgebieten 5 Namen registriert: Ἀμάδοκος I. (König der Odryser 430—386 vor u. Zr., dessen Name auch unter den Formen Αμη-δοκος und Μη-δοκος registriert wurde), Ἀμάδοκος II. (360—357 vor u. Zr.), *Amadocus* (thrakischer Teilfürst 184 vor u. Zr.) und 2 Privatpersonen; in Griechenland 1 (Μηδοκος), in Dalmazien 2 (*Madocus*), in Ostia 1 (*Madoce*), in Phrygien 1 (Αμαδοκος) und in Ägypten 6 unter den Formen: Αμαδοκος 4, Αμμαδοκος 1 und Μηδοκος 1.

b) Mit -δοχος, -dochus sind 2 PN registriert: 1 (Αμμοδοχος) in Athen im 2. Jh. u. Zr. und 1 (*Amadochus*) in Dazien.

c) Mit -τοκος in dakomösischen Sprachgebieten sind 3 PN unter der Form Αματοκος registriert. Der erste ist vom 4. Jh. vor u. Zr. und der zweite und dritte sind von der ersten Hälfte des 2. Jh. u. Zr. (Die Träger der letzten 2 PN sind auch in Westbulgarien registriert worden — Goljamo Selo, Bez. Stanke-Dimitrov). In den thrakischen Sprachgebieten sind 9 PN registriert: 4 mit dem Vorderglied Αμα- und 5 mit Μη-. (Hierher gehört der Name des Αματοκος II. König der Odrysen, siehe oben unten a) und 1 Name aus Griechenland). Alle mit der Ausnahme des odrysischen Königs, sind nach u. Zr. registriert. In Ägypten sind 10 PN registriert: 3 mit Αμα- (der eine im J. 194 vor u. Zr., der andere nach u. Zr.), 5 mit Μη- (in 1., 2., und 3. Jh. u. Zr.), 1 mit Με- (in 1. Jh. u. Zr.) und 1 mit dem Vorderglied Μιτ- (im 2. oder 3. Jh. vor u. Zr.).

d) Mit -ticus sind 2 PN in lateinischen Quellen registriert, deren Träger aus den echtthrakischen Gegenden stammen: *Maeticus* aus Trimontium (im J. 221 u. Zr.) und *Meticus* — *Bessus* (im J. 99 u. Zr.).

e) Mit -δακος ist nur ein Name (Μαδακος) in Tanais (3. Jh. u. Zr.) registriert.

f) Mit -θακος sind 2 PN (Μηθακος) in Pantikapaion und Tanais in 2.—3 Jh. u. Zr. registriert.

g) Mit -τακος ist ein Name (Μητακος) in Olbia in 2.—3 Jh. u. Zr. registriert.

h) Mit -ταγος sind 3 PN in Olbia unter den Formen Μηταγος (2) und Μεταγος (1) in 2.—3. Jh. u. Zr. registriert.

i) Mit -ζακος, -σακος sind 2 PN registriert: der erste in Tanais unter der Form Μησακος und der zweite in Ägypten im 3. Jh. vor u. Zr. unter der Form Μηζακος³⁾.

Das Vorderglied Μα-, Μη- leitet Dečev S. 14 s. v. vom idg. *mā-* als Lallwort für Mutter (WP II 221) ab, das im Thrakischen auch eine Bezeichnung für die Göttin Μᾶ ist (Ensslin RE 14, 79—80). Weiter nimmt er an, daß in dem Vorderglied Μα-, Μη- das idg. *mā-* „Mutter“ einbeschlossen ist und verwirft die Meinung Jokls (ERL 13, 280), der die Form Μηδοκος von der idg. Wz. *mēd-* ableitet, indem er sich auf die Formen Μη-ζακος, Μη-σακος, Μα-κεντις, Μα-κεντιος beruft, aus denen ersichtlich ist, daß der erste Bestandteil Μα-, Μη- keinesfalls von der idg. Wz *mēd* abstammen kann.

Kretschmer Einl. 216 vermutet, daß Μηδοκος von *Μηδο-δοκος, als eine thrakische Übersetzung des PN Μηδο-σαδης „Mederruhm“, bzw. des iranischen Schlußgliedes -σαδης, ist, indem er sich auf Μη-δοσάδης — der Gesandte des Σεύθης und Μηδοκος, der Thraken- bzw. Odrysenkönig, bei dem Σεύθης erzogen worden war, beruft. Als Vergleich führt er (op. cit., Anm. 1) den sarmatischen PN Μηδο-σακος „Mederkraft“ an⁴⁾. Über die Form *mā-* und ihre Deutung unterstützt Vl. Georgiev, Lex. S. 501, die Meinung Dečevs.

Als erster Bestandteil treten in den PN außer den Formen Μα-, Μη- auch solche mit Αμα-, Αμμα-, Αμη-, Αμμο-, Αμ- auf, die Dečev zu den Formen Μα-, Μη- rechnet. (Über diese Formen sieh noch Kretschmer Einl. 335, 338, 341 und E. Sittig s. v.).

Vl. Georgiev, Lex., S. 497, hält es für möglich, daß αμα- (das in PN Αμα-δοκος, Αμα-τοκος u. ä. auftritt) dem (?) ai. *āma-h*, av. *ama-* „Kraft“ vom idg. **omo-* gleich ist. Der Bestandteil αμ(μ)α-, der in den PN Αμμα-δοκος, Αμμο-δοκος, Αμμο-δοχος auftritt (der teilweise mit dem oben erwähnten αμα- vermischt ist), wird von ihm als „Mutter, Götter-Mutter“ interpretiert, indem er auf Dečev, S. 14 s. v. hinweist.

(Über die PN mit den anderen Formen des Vordergliedes Αμα-, Μα- und verschiedenen Schlußgliedern, wie auch der oben angeführten zweiten Bestandteile -δοκος, -τοκος und ihre nähere geographische Lokalisierung und Meinungen über die sprachliche Zugehörigkeit jeden Belegs, sieh meine Arbeit „Die Vertretung der idg. *ā* und *e* im Thrakischen“ die im Druck, Ann. Univ. Sofia, Philolog. Fac., Tome LX, Sofia 1966, ist).

2) Die Formen -δοκος, -τοκος u. ä. sind auch in 34 Beispielen in zweistämmigen PN mit dem Vorderglied Σπαρ(α)-, Spar-, Σπορ(ο)-registriert.

³⁾ Sieh die Anm. 1.

⁴⁾ Die Formen Μη-ζακος hält I. I. Russu, LTD 43, für iranisch, Μη-θακος Zgusta § 149 für iranisch, Μη-σακος Zgusta § 149 für iranisch, Μη-τακος Zgusta § 309 für iranisch, I. I. Russu, Dacia 2 NS, ders., LTD 46, für iranisch-sarmatisch und Μη-τακος (die Belege, die aus Krim abstammen), I. I. Russu, Dacia 2 NS, für iranisch sarmatisch.

a) Mit δοκος sind 2 PN registriert: ein thrakischer König im 5. Jh. vor u. Zr. unter der Form Σπαράδοκος und ein Σπόρδοκος belegt bei Herodian I 150 (1), 22—23: Σπόρδοκος Θράκιον ὄνομα.

b) Mit -τοκος sind 3 Privatpersonen in Thrakien unter der Form Σπαρτοκος in 2.—3. Jh. u. Zr. registriert. Weitere 5 bosporanische Könige, die aber bei Diod. 12, 31, 1; 36, 1; 24, 93, 1; 16, 6; 20, 100, 7 unter der Form Σπαρτακος, während in epigraphischen Quellen und auf Münzen (in griech. Sprache) unter der Form Σπαρτοκος (sic). registriert sind. Von Privatpersonen sind 4 Beispiele unter der Form Σπαρτοκος, 1 in Olbia im 4. Jh. vor u. Zr. und 3 in Griechenland, registriert.

c) Mit -τοκίων als Erweiterung von Σπαρτοκος sind 3 Beispiele zu uns gekommen: 2 Σπαρτοκίων aus Gorgippia von 3. Jh. vor u. Zr. und das andere aus Griechenland im Jahre 106.

d) Mit -τακος, -tacus sind 13 Beispiele registriert: der Führer der Sklaven (Σπαρτακος, *Spartacus*), 1 Privatperson aus Milet in 2. Jh. vor u. Zr., 8 Privatpersonen in Ägypten — registriert vom 3. Jh. vor bis 2. Jh. u. Zr. — und 3 Privatpersonen in Italien.

e) Mit -ticus sind 2 PN registriert: ein *Sparticus* — *Bessus* im J. 52 und ein *Isparticus* — in einer Inschrift aus Puteoli.

f) Mit -τυχος unter der Form Σπαρτυχος ist der Name zweimal registriert (IG 12, 5, 1, 494^b).

Das Vorderglied Σπαρ- kommt auch in einstämmigen PN unter den Formen *Spor*, Σπορος, als Weiterbildung Σποράκης, als Kurzform von Σπαρτακος — Σπαρτας vor. (Über diese Art von PN wie auch ihre sprachlichen Zugehörigkeit gebe ich näheres in meiner Arbeit „Die thrakischen PN und ihre geographischen Verbreitung“, die in Vorbereitung ist).

WT. Thr. II 2,44 leitet den PN Σπαρτοκος (-τακος, -τικος) aus der Wz. *spher*, skr. *sphur*, zd. *spar-* „zucken, sich sperren und stemmen, ausschlagen, zappeln, stampfen, treten“ erweitert **spher-dh-*, skr. *spardh-*, zd. *spared-* „ringen, drängen, streben“ mit derbsinnlicher Bedeutung wachen: *spardnenǵ* „Floh“, altn. *spodr* „Fischschwanz“ ab und deutet Σπαράδοκος, Σπάρτοκος als „mit den Füßen stampfend, Stampfer“.

Kretschmer Einl. 216, Anm. 2 vergleicht das Vorderglied Σπαρ(α) mit der apers. Glosse *σπαρ-βάραι* · *γεροφόροι* (Hesych.), was von Dečev S. 475 s. v. bestritten wird, da der *r*-Laut in dem apers. **σπαρ-*, npers. *ispar*, *sipar* „Schild“ den idg. *l*-Laut vertritt (WP 2,677), das im Thrakischen unverändert bleibt.

Dečev leitet Σπαρ(α)- von der idg. Wz. *sper-* „Sparren, Stange, Speer“, in lat. *sparus*, *sparum* „kurzer Speer des Landvolkes als Jagd- und dürftige Kriegswaffe“, aisl. *spar*, ahd. *sper* „Speer“ (WP II 665) ab.

Wenn diese Etymologie richtig ist, dann könnten wir auch die einstämmigen PN *Spor*, Σπορος als „Speer“ vom idg. **spor-o-s* als *o*-Stufe der idg. Wz. *sper-* deuten. Den *δ*-Laut in diesem Falle könnte man durch phrygische Vertretung des idg. *δ* erklären (im Phrygischen bleibt das idg. *δ* unverändert, während im Thrakischen und Dakomösi-

schen das idg. δ durch a vertreten wird)⁵⁾, wenn das $\Sigma\pi\alpha\rho$ (α)- sicher thrakisch wäre.

Die geographische Verbreitung dieser Art von PN weist auf die Tatsache hin, daß sie mehr in iranischen als in thrakischen Sprachgebieten zu treffen sind. Von 31 registrierten Beispielen sind 4 in echtthrakischen Gebieten registriert: ein Königsname und 3 Privatpersonen und dabei vom 2.—3. Jh. u. Zr. Andere Träger dieser Namen stammen aus der nördlichen Schwarzmeerküste (5 bosporanische Könige), Kleinasien, Ägypten. Die registrierten PN in Griechenland zeigen auch, daß ihre Träger außer Thrakien stammen. Die Erweiterungen, wie auch die Weiterbildungen des $\Sigma\pi\alpha\rho$ (α)- bzw. $\Sigma\pi\alpha\rho\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$, $\Sigma\pi\omicron\rho\alpha\kappa\eta\varsigma$ (in literarischen Quellen registriert und als nicht thrakisch — iranisch — aufgefaßt (I. I. Russu) und $\Sigma\pi\alpha\rho\tau\omicron\kappa\iota\omega\upsilon\upsilon$ (in Athen und Gorgippia registriert) zeigen andererseits die Selbständigkeit der Benutzung außer den thrakischen Sprachgebieten⁶⁾.

3) Mit dem Vorderglied $\Sigma\alpha\rho\alpha$ - ist ein Name unter der Form $\Sigma\alpha\rho\alpha$ - $\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$, König der Thraker, (Head HN 283 auf Münzen thasischen Gepräges um 400 vor u. Zr.) registriert.

Über die sprachliche Zugehörigkeit des PN gibt es verschiedene Meinungen: WT. Thr. II, 2,42, Kretschmer Einl. 216, Anm. 3, Dečev S. 423 s. v., Vl. Georgiev TE 81, halten den PN für thrakisch, dagegen I. I. Russu, Dacia 2 NS, für iranisch-sarmatisch.

Der erste Bestandteil $\Sigma\alpha\rho\alpha$ - entspricht dem av. *sārah*- „Kopf“, dem ai. *çirah* „Kopf, Spitze“, dem gr. *κάρη* „Kopf“, dem arm. *sar* „Höhe, Gipfel, Abhang“ (Kretschmer Einl. 216, Anm. 3 und Dečev S. 422 s. v. Wz. *k'er*-).

4) Mit dem Vorderglied $\Sigma\alpha$ - und $-\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$, $-\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ sind 8 PN registriert: 1 Dynast, $\Sigma\acute{\alpha}\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$, Sohn des $\Sigma\iota\tau\acute{\alpha}\lambda\eta\kappa\eta\varsigma$ I., 4 Privatpersonen, die in echtthrakischen Gebieten und 3 in Ägypten registriert sind.

Mit vollem Recht bestirbt Dečev die Auffassung Tomascheks (op. cit. II 2,41), daß $\Sigma\alpha\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$, $\Sigma\alpha\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ eine Weiterbildung von $-\sigma\acute{\alpha}\delta\eta\varsigma$ ist und schlägt die Teilung des PN $\Sigma\alpha\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$, $\Sigma\alpha\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ in $\Sigma\alpha$ - und $-\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$, $-\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ vor.

Nun ist die Frage, was $\Sigma\alpha$ - bedeutet und was für eine Form vertreten ist? Einerseits, wenn man die anderen PN in Betracht zieht, die dieses Glied beinhalten — $\Sigma\alpha\rho\alpha$ - $\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ oder $-\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$, $\Sigma\alpha\rho$ - $\beta\alpha\lambda\omicron\varsigma$, $\Sigma\alpha\rho\alpha\kappa\omicron\varsigma$, $\Sigma\alpha\rho\alpha\tau\omicron\varsigma$ ⁷⁾, möchten wir $\Sigma\alpha$ - als eine gekürzte Form von $\Sigma\alpha\rho$ (α)-, die durch

⁵⁾ Die Frage nach der Vertretung des idg. δ im Thrakischen ist noch immer nicht auf überzeugender Weise gelöst worden. Sieh Dečev, *Charakt.* XXI und Vl. Georgiev, BEO S. 104.

⁶⁾ Das Vorhandensein eines PN unter der Form *ispar*- (*Ispar-ticus*), der in lateinischen Quellen registriert worden ist, unterstützt die Deutung Kretschmers, daß $\Sigma\pi\alpha\rho$ (α)- ein iranischer Name ist. Demzufolge ist die Deutung von $\sigma\pi\alpha\rho\alpha$ als „Schild“ richtiger.

⁷⁾ Die verschiedenen Meinungen über nicht thrakischer Herkunft der oben angeführten PN $\Sigma\alpha\rho$ - $\beta\alpha\gamma\omicron\varsigma$, $\Sigma\alpha\rho\alpha\kappa\omicron\varsigma$, $\Sigma\alpha\rho\alpha\tau\omicron\varsigma$ sieh bei K. Vlahov, Nachträge und Berichtigungen zu den thrakischen Sprachresten und Rückwörterbuch, Ann. de l'Univ. de Sofia, Fac. Philolog. Tome LVII, 2, 1963, S. 259 s. v. v.

Haplogie entstanden ist, auffassen. (Vgl. Μαδα-γαυα ~ Ma-gava). Falls dies richtig ist, dann wäre Σα-δοκος (-τοκος) dem PN Σαρα-δοκος (-τοκος) gleich. Andererseits aber kommt diese Form Σα- als erster Bestandteil auch in gr. PN vor: Σα-κλῆς, Σα-κράτης, Σα-τέλης, Σά-στρατιος (Bechtel PN 396, 397). In diesem Falle ist der PN absolut griechisch. Die letzte Annahme scheint mir wahrscheinlicher.

5) Mit dem Vorderglied Παρ- und Schlußglied -δοκος ist ein PN Παρδόκας und dabei in literarischen Quellen als ἀπαξ registriert. (Arist. Ran. 608: ὁ Διτύλας ᾧ Σκεβλύας ᾧ Παρδόκας χωρεῖτε δευρὶ καὶ μάχεσθε τούτῳ mit dem Scholien dazu: ὄν καὶ τὰ ὀνόματα ὡς δούλων ἢ τοξοτῶν βαρβάρων).

Dečev verwirft die Behauptung Tomascheks (op. cit. II, 2, 19), daß Παρδόκας ein maionischer Sklave ist, weil nur in Lydien sich eine Art von πάρδος, πάρδαλις findet. Wiederum nach ihm ist Παρδόκας aus Παρα-δοικας, mit Berufung auf Σπαρ-τακος, Σπορ-δοκος neben Σπαρά-δοκος, entstanden und die beiden Bestandteile des PN thrakisch sind. Nach ihm entspricht der PN Παρδόκας dem gr. PN Ἀγορακλῆς, insofern Παρ- = *Παρα- „Marktort, ἀγορά“ bedeutet.

Die von Dečev vorgeschlagene Deutung des PN Παρδόκας als Ἀγορα-κλῆς ist nicht stichhaltig, da Παρ- = παρα nicht ἀγορά bedeutet⁸⁾. Andererseits betont der Scholiast ausdrücklich ὀνόματα ὡς δούλων ἢ τοξοτῶν βαρβάρων. Unserer Meinung nach hat Aristophanes den PN Σπαρδόκας karikiert, der, wie wir weiter sehen werden, in seinem Schlußglied -δοκος völlig nach dem gr. -δοκος gräzisiert wurde, während er den ersten Bestandteil Σπαρ- nach dem gr. πάρδος, πάρδαλις angepaßt hat, um bei den Zuschauern Lachen hervorzurufen. Die Tatsache, daß eine solche Form als ἀπαξ und dabei in solchen literarischen Quellen registriert worden ist, gibt uns genügend Grund anzunehmen, den Namen, wenigstens die Form Παρδόκας, als nicht thrakisch zu halten⁹⁾.

6) Mit dem Vorderglied Καβα- sind 2 PN registriert: 1 unter der Form Καβατοκος und 1 unter der Form Καβαδοκος. Die beiden sind in Ägypten belegt.

Dečev leitet den ersten Bestandteil des PN Καβα- von der idg. Wz. *gabh-* „Ziege, Lamm“, in air. *gabor* „caper“, umbr. *habina* (f) „agnos“ ab (WP I 533).

7) Mit dem Vorderglied Σκυθο- ist 1 PN unter der Form Σκυθο-δοκος auf einem goldenen Ring mit dem Bilde eines Reiters vom 5. Jh. vor u. Zr. gefunden bei Duvanlij, registriert.

Das erste Glied des PN fällt lautlich mit dem Volksnamen Σκύθαι zusammen. Vasmer ISR 16 bemerkt folgendes: „Da sie (d. h. die Skythen) oft als *ἱπποτοξόται* bezeichnet werden (Hdt. 4, 46), liegt Verknüpfung mit germ. *skutja* „Schutze“ nahe. Sie ließe sich aber halten, wenn in einer Nachbarsprache, etwa im Thrakischen, so ein Wort nachgewiesen würde“. Um diese Vermutung zu unterstützen, schließt Dečev, S. 462

⁸⁾ Über *PARA* sieh K. Vlahov, *Das thrakische Wort PARA und seine Deutung*, Živa Antika, God. XV Skopje.

⁹⁾ Anstatt Παρδόκας steht in codex V die Form Σπαρδόκας.

s: v., auch folgendes: „Durch das Aufkommen des thrak. PN Σκυθοδοκος läßt sich diese Verknüpfung um so mehr rechtfertigen, als dieser PN seiner Bedeutung nach sich mit dem in dem Scholion zu Pindar 1,3 (4), 104 überlieferten Namen des Sohnes des Herakles Τοξό-κλειτος völlig deckt, der sonst nach dem Volksnamen Σκύθης heißt (vgl. Hdt. 4, 10). Demnach verdankten die Skythen als τοξόται ihren Namen den Thrakern. Es sei noch zu bemerken, daß Σκύθης manchmal als Kurzform von Σκυθοδοκος aufgefaßt werden muß. Dies ist der Fall z. B. mit Σκύθης in F.—D. (1929) n. 108 aus Delos (3. Jh. vor u. Zr.): Δελοῖ ἐδωκαν Σκύθη Βαχίου Μακεδόνι αὐτῷ καὶ ἐγγόνους προξενίαν und in IG 4^a aus Epidaurus: Σκύθας Σωσία Ἀσκληπιῶ, deren Träger sicher nicht zur skythischen Nation gehören können. Nicht anders steht es auch mit Σκύθης, dem mythischen König der Zankläer in Sizilien bei Hdt. 6,23—24.“ (Sieh aber noch Hdt. 7, 163 und Bechtel PN 543 s. v.).

Die Vermutung Dečevs ist sehr fraglich, da der PN Σκυθοδοκος bis heute als ἀπαξ registriert worden ist und dabei auf einem goldenen Ring in Thrakien. Andererseits wenn die Skythen ihren Namen den Thrakern (d. h. Dakomösern) verdankten, so müßte *σκυθος = τοξότης ein echt thrakisches, d. h. dakomösisches Wort sein. Wenn wir aber die Tatsache in Betracht ziehen, daß das Merkmal der Skythen nicht in τοξόται besteht, sondern, daß sie ἱπποτοξόται gewesen sind, so ist die Vermutung, daß der Stammesname Σκύθαι = τοξόται von anderen Stämmen (d. h. von Thrakern) gegeben wurde, grundlos. Noch ein Merkmal verbietet uns, Σκύθαι als thrakische Benennung von τοξόται aufzufassen. Die thrakische Anthroponymie kennt dieses Element nicht, was, falls *σκυθος thrakisch wäre, mit größter Wahrscheinlichkeit in den thrakischen PN als erster oder zweiter Bestandteil vorkäme. Meiner Meinung nach wäre es annehmbarer Σκυθοδοκος als einen zweistämmigen hybriden PN aufzufassen. Der erste Bestandteil ist Σκύθης, d. h. die Einzahl vom Stammesnamen Σκύθαι als PN verwendet, und der zweite -δοκος ist das gr. Schlußglied -δοκος. (Die Einzahl vom Stammesnamen als PN verwendet, ist vielmal belegt. Vgl. z. B. den PN *Davos*, *Davus*, Δάος vom Stammesnamen Δαοί; Θρήισσα, *Dacia* usw). Der PN Σκυθοδοκος seiner Komposition und Deutung nach entspricht den anderen PN dieser Art: dem iranischen Μηδο-σάδης „Mederruhm“, dem sarmatischen Μηδδ-σакκος „Mederkraft“ (Kretschmer Einl. 216 und Anm 1). Was die sprachliche Zugehörigkeit des PN Σκυθοδοκος anbelangt, ist sein thrakischer Ursprung ziemlich zweifelhaft: Σκυθο- skythisch und -δοκος griechisch.

8) Σκοστοκης, skythischer oder thrakischer Dynast. — Head HN 290 auf Münzen von 300 vor u. Zr.: Σκοστοκου.

„WT, Thr. II 2, 45 hält den PN wegen -τοκης für thrakisch.“ (Dečev, S. 461 s. v.). Tomaschek aber faßt den Träger des PN Σκοσ-τοκης (warum -τοκης und nicht -τοκος ?) als einen thrakischen Dynast auf.

Über Scostocos sind widersprüchige Meinungen vorhanden. Head (op. cit.), D. Tacchella (Rev. Num. 1903, S. 31 ff.) und Dečev

(op. cit. s. v.) sind der Meinung, daß Scostocos ein skythischer, und Tomaschek und Mouchmov¹⁰⁾, ein thrakischer Herrscher gewesen sei.

Auf Grund eines neuen numismatischen Materials kommt Mouchmov (op. cit.) zur Schlußfolgerung, daß 2 thrakische Herrscher mit diesem Namen existiert haben: Scostocos I. ca 356 vor u. Zr., den die anderen gerade annehmen, daß es ein skythischer Herrscher gewesen ist, und Scostocus II. ca 281 vor u. Zr. Indem sich Mouchmov auf die zweigliedrigen PN beruft, die das Glied -τοκος (Αμα-τοκος, Σαρα-τοκος) beinhalten, dessen Träger ebenfalls thrakische Herrscher sind, kommt er zur Schlußfolgerung, daß auch Scostocos ein thrakischer und nicht skythischer Name ist und demzufolge es sich bei Scostocos um einen thrakischen und nicht skythischen Herrscher handelt.

Während Scostocos I. in einer Münzenart unter der Form Σκοστοκου und Σκοστ[οκου] registriert wurde, so ist Scostocos II. nicht auf Grund eigener, sondern fremder Münzen mit der Überschrift βασιλεως Λυσιμαχου registriert worden, indem unter der Göttin Σκοστοκος hinzugefügt wurde¹¹⁾. (Man muß ebenfalls ergänzen, daß nicht auf allen Münzen von Lysimachos unten Σκοστοκου vorhanden ist, sondern nur bei einigen von ihnen). Diese zwei Herrscher (falls wir annehmen, daß es 2 waren), sind uns weder aus epigraphischen, noch aus literarischen Quellen bekannt.

Die Analogie wäre aber nur in diesem Falle ein überzeugender Beweis, wenn man genügend unwiderlegbare Beispiele anführen könnte, analog deren auch andere Namen und Formen entstehen können. Leider ist der Fall Σκοστοκου: Αμα-τοκος, Σαρα-τοκος nicht solcher Art. Sowie Αμα-τοκος, als auch Σαρα-τοκος sind nicht unbestreitbare thrakische Namen. Andererseits ohne unsere Auffassung hinsichtlich dieser Streitfrage zu äußern, der zur Kompetenz der Numismatiker gehört, möchten wir nur auf die Tatsache hinweisen, daß Σκοστοκος in derselben Münzenart noch unter der Form Σκοστοτου registriert wurde¹²⁾. Dieser Umstand erteilt uns das Recht, die Schlußfolgerungen Mouchmovers über sprachliche Herkunft des Namens zu bezweifeln.

9) Τοκος, Τοκων als einstämmiger PN und Weiterbildung von -τοκος.

Amphipolis ΘΡ. 13, 1940, 27 Α (D. 509): Βιτθις Τοκου (Nach I. I. Russu, Dacia 2 NS, scheint es der PN Το(ρ)κος zu sein. Diese Vermutung Russus ist sehr richtig, da die PN Τορκος u. ä. nur in diesen Gegenden Südthakiens verbreitet sind. Falls dies nicht der Fall ist, so ist Τοκος ein echt griechischer PN. Sieh weiter). Pantikapaion, ΙΡΕ 4, 210,8 (D. 509): Στ[ρα]τόνεικον Τοκωνος. Gorgippia, ΙΡΕ 4,444 (D. 509): Μίακη Κοκκου γυνή, Τοκωνος θυγάτηρ, Ἡρακλεῶτις. 3. Jh. vor u. Zr. (Zgusta § 1158 hält mit vollem Recht den PN für grie-

¹⁰⁾ N. A. Mouchmov, Монетите на тракийските царе (Les monnaies des rois thraces), Сборникъ Борисъ Дяковичъ, Sofia, 1927, S. 213—215 und 231—233.

¹¹⁾ Die verschiedenen Erklärungen und Vermutungen dieser Tatsache sind bei Mouchmov, op. cit., angeführt.

¹²⁾ Mouchmov, op. cit. S. 233 n. 143 und Tabelle VI.

chisch als Erweiterung von $\tau\acute{o}\kappa\omicron\varsigma$ „das Geborene, das Junge, Nachkommenschaft“). Unrichtig glaubt Dečev, daß $\tau\omicron\kappa\omega\upsilon\upsilon$ eine Weiterbildung von $-\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ als thrakischer Wortteil sei.

Die angeführten bisher bekannten Namen, die den zweiten Bestandteil $-\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$, $-\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$, der aber auch unter anderen Formen auftritte, beinhalten, weisen auf folgendes:

a) Die im thrakischen Areal registrierten, aus PN griechischen Quellen bekannten, zeigen, daß ihr zweiter Bestandteil nur unter den Formen $-\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$ und $-\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ registriert sind. Kein einziger Name ist unter der Form $-\tau\alpha\kappa\omicron\varsigma$ belegt.

b) PN mit dem zweiten Bestandteil $-\tau\alpha\kappa\omicron\varsigma$ sind ausnahmslos außer dem thrakischen Areal registriert: in lateinischen Literaturquellen und epigraphisch in Olbia, Kleinasien, Ägypten und Italien. Eine Tatsache von großer Bedeutung, die bisher von den Erforschern der thrakischen Sprache außer Acht gelassen wurde, besteht in folgendem: Die PN der 5 bosporanischen Könige mit erstem Bestandteil $\Sigma\pi\alpha\rho$ - sind in den griechischen epigraphischen Quellen nur unter den Formen $-\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ und $-\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$ ($\Sigma\pi\alpha\rho$ - $\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$, $\Sigma\pi\alpha\rho$ - $\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$), bei Dio aber sind sie nur unter der Formen $-\tau\alpha\kappa\omicron\varsigma$ ($\Sigma\pi\alpha\rho$ - $\tau\alpha\kappa\omicron\varsigma$), registriert.

c) Das betrachtete Schlußglied ist häufigst in PN mit dem Vorderglied $\text{A}\mu\alpha$ -, $\text{M}\alpha$ -, $\text{A}\mu\eta$ -, $\text{M}\eta$ - $\Sigma\pi\alpha\rho$ (α)- und partikulär in $\Sigma\alpha\rho\alpha$ -, $\Sigma\kappa\omicron\sigma$ - und $\text{K}\alpha\beta\alpha$ - vertreten. Wenn man in Betracht zieht, daß $\text{A}\mu\alpha$ -, $\text{M}\alpha$ - ein Lallwort für die Bezeichnung von „Mutter“ ist, daß es als PN häufigst in den kleinasiatischen Sprachgebieten auftritt, daß $\text{M}\alpha$ - mit der Göttin $\text{M}\tilde{\alpha}$ übereinstimmt, daß $\Sigma\pi\alpha\rho$ (α)- als „Speer“ aber auch als „Schild“ gedeutet wird, daß $\Sigma\alpha\rho\alpha$ - iranisch, $\Sigma\alpha$ - griechisch und $\Sigma\kappa\omicron\sigma$ - nicht festgestellt, ob skythisch oder thrakisch ist, daß $\text{K}\alpha\beta\alpha$ - mit ungeklärter Etymologie ist, stellen wir fest, daß die meisten Unterschiede in den Formen des zweiten Bestandteils in den PN mit dem I. Bestandteil $\text{A}\mu\alpha$ -, $\text{M}\alpha$ - u. ä. betrachtet werden. Gerade bei diesen Namenarten erscheint das Schlußglied außer unter den Formen $-\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$ und $-\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ auch als $-\theta\alpha\kappa\omicron\varsigma$, $-\tau\alpha\gamma\omicron\varsigma$, $-\zeta\alpha\kappa\omicron\varsigma$, $-\sigma\alpha\kappa\omicron\varsigma$ u. ä. Es ist aber sehr offensichtlich, daß die PN $\text{M}\eta$ - $\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$, $\text{M}\eta$ - $\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$, $\text{M}\alpha$ - $\delta\alpha\kappa\omicron\varsigma$ und $\text{M}\eta$ - $\theta\alpha\kappa\omicron\varsigma$, $\text{M}\eta$ - $\tau\alpha\kappa\omicron\varsigma$, $\text{M}\eta$ - $\zeta\alpha\kappa\omicron\varsigma$, $\text{M}\eta$ - $\sigma\alpha\kappa\omicron\varsigma$ u. ä. einen und denselben Namen mit verschiedenen Variationen und Umdeutungen des 2. Bestandteiles darstellen. Der 2. Bestandteil dieser Formen erscheint seinerseits als Komponente anderer zweistämmigen PN. Dieser Umstand zwingt uns bei der Erklärung von $-\delta\omicron\kappa\omicron\varsigma$, $-\tau\omicron\kappa\omicron\varsigma$ u. ä. auch diese Namenart in Betracht zu ziehen.

10) $\text{M}\eta$ - $\sigma\alpha\kappa\omicron\varsigma$. — Tanais, IPE 2,449 (D. 302): $[\Sigma\tau\omicron\sigma\ ?]\chi\rho\alpha\kappa\omicron [ς]$ $\text{M}\eta$ - $\sigma\alpha\kappa\omicron [ου]$. 3. Jh. u. Zr.

Zgusta § 149 hält den PN für iranisch.

11) $\text{M}\eta$ - $\zeta\alpha\kappa\omicron\varsigma$. — Ägypten, Petr. 2,19, 4 (vgl. 3, 35^a) und Preisigke BL 357 (D. 302): $\text{M}\eta$ - $\zeta\alpha\kappa\omega$. 3. Jh. vor u. Zr.

I. I. Russu, LTD 43, hält den Namen für iranisch.

12) *Peti-zaces*. — Rom, CIL 6,1052 und p. 307 (D. 365): *Petizaces* lib. (unter *pedagogi puerum*).

Nach I. I. Russu, Dacia 2 NS, ders. LTD 46, ist *Petizaces* ein Perser (*Petesacas*) und der PN ist iranisch-sarmatisch-skythisch.

Verbreitung dieser Art von PN die echtthrakische Zugehörigkeit des Vordergliedes Αμ-, Μ-, Αμ-, Μ- bestreiten¹⁴⁾.

2) Wenn wir von den Parallellformen Μ-δακός, Μ- oder Μ-δοκός, (-τοκός), Μ-θακός, Μ-τακός, Μ-ζακός, Μ-σακός ausgehen, von denen ersichtlich wird, daß es sich um einen und denselben Namen handelt, jedoch mit Verschiedenheiten in der Anfangssilbe der zweiten Bestandteile (-δο-, -το-, -θα-, -τα-, -ζα-, -σα-) sowie von der Tatsache, daß den griechischen PN das Schlußglied -τοκός nicht eigen ist, können wir folgendes feststellen:

a) Namen mit dem zweiten Bestandteil -δοκός, -τοκός, -τακός, -θακός, -δακός, -ζακός, -σακός u. ä. zeigen, daß sie der thrakischen Sprache nicht eigen sind. Eine Art zweistämmiger thrakischer PN mit einem eigentlichen thrakischen Namen als erstes Glied und mit dem hier erörterten zweiten Glied, das unter verschiedenen Formen auftritt, ist unbekannt. So z. B. sind Namen wie *Μουκ-τοκός (-δοκός u. ä.), *Αυλου-τοκός (-δοκός u. ä.), *Βιθυ-τοκός (-δοκός u. ä.) usw. nicht registriert worden. Diese Tatsache weist auch darauf hin, daß -δοκός, -τοκός, -θακός u. ä. nicht zum thrakischen, sondern zu anderen Sprachen gehörte. Von der geographischen Verbreitung dieser Namensart sowie von ihrem ersten Bestandteil können wir die Schlußfolgerung ziehen, daß der zweite Bestandteil am häufigsten in iranischen Sprachgebieten vorkommt. Demzufolge müssen wir bei seiner Deutung von den iranischen Sprachen ausgehen.

b) Die Vielfalt der Formen -δοκός, -τοκός, -τακός, -θακός, -δακός, -ζακός, -σακός u. ä. ist auf Grund der Vermischung und Anpassung nach den Gesetzen der Volksetymologie verbunden mit der griech. Sprache erfolgt, wobei eine wesentliche Rolle die lautlich ähnlichen griechischen Bestandteile, die in gr. PN auftreten, spielten. Zu dieser Umdeutung und Anpassung haben auch die ersten Bestandteile der betrachteten Namen beigetragen, die von Standpunkt der griechischen Sprache von den Griechen verstanden worden sind (Αμ-, Μ-). Wie die Namen mit diesem zweiten Bestandteil zeigen, handelt es sich um einen Namen, dessen zweiter Bestandteil iranischer Herkunft ist. Damit verbunden folgt die berechtigte Frage: Falls der Name iranischer Herkunft ist, wie kann man das Vorhandensein des *o*- und *e*-Lautes erklären, da den iranischen Sprachen diese Laute unbekannt sind, und wie ist die griechische Behandlung und Umdeutung dieses iranischen Namens eingetreten? Unsere Erklärung ist folgendermaßen:

Die ursprüngliche, eigentliche, d. h. iranische Form dieses Bestandteiles war **takas* oder **sakas*, der von der idg. Wz. *kʷāq-* „vermögen, helfen“ hervorging¹⁵⁾. In den iranischen Sprachen aber wurden die idg.

¹⁴⁾ Was die einstämmigen PN Αμ-, Μμ- u. ä., die in echt thrakischen Sprachgebieten manchmal registriert worden sind, anbelangt, so handelt es sich um die PN kleinasiatischer Herkunft. Sie sind in jenen Gebieten zu treffen (an der Ägäisch- und Schwarzmeerküste), wo der Einfluß aus Kleinasien sehr stark gewesen war.

¹⁵⁾ Vgl. den zweiten Bestandteil des sarmatischen PN Μηδο-σακός, den skythischen Stammesnamen Σάκκι.

Palatalen *k'*, *g'*, *g'h* zweiseitig vertreten: durch postdentalen und interdentalen Spiranten. (Vgl. z. B. av. *sūra* ~ ap. *θur-*, *θura-* „stark, mächtig, Held“ von idg. *k'euro-*: *k'uro-*; av. *azəm* ~ ap. *adam* „ich“ von idg. *eg'(h)om*; av. *guz* ~ ap. *gaud-* „verbergen“ von idg. *gheug'h-*: *ghug'h-*). Die Vertretung des Palatals *k'* von der idg. Wz. *k'āq-* in der Form **k'āq-as* durch interdentalen Spirant *h* (wiedergegeben durch das gr. und lat. Alphabet *θ* und *τ*, *th* und *t*) und durch postdentalen *s*, *z* (*σ*, *ς*) gab auch ursprünglich den alten Griechen Grund genug das iranische **hakas* umzudeuten und dem griechischen -τοκος, -δοκος anzupassen¹⁶). So wurde nun **Amapakas* dem Αμα-τοκος und Αμα-δοκος weiter (Μα-) Μητοκος angepaßt, wobei Αμα- Μα- als Göttin *Mā* aufgefaßt wurde¹⁷).

Die ersten registrierten Träger dieser Namensart waren Dynasten. Diese Tatsache war noch einer der Gründe ihrer griechischen Umdeutung zu Αμα- Μα- Αμη- Μη-τοκος (-δοκος), die im Bewußtsein der alten Griechen etwa „jener, der die Göttin *Mā* empfängt oder Ruhm, Kind der *Mā*,“ was zu bedeuten hat, daß nach den damaligen Auffassungen ein gegebenes Königsgeschlecht irgendeine Gottheit als Urahn aufgenommen werden konnte, soweit sie im PN Ausdruck fand und daß dies eine normale Erscheinung war.

Solche Erklärung für die Umdeutung des iranischen **hakas* in das griechische -δοκος und -τοκος wird von der geographischen Registrierung des Sprachmaterials unterstützt. So z. B. sind die PN mit diesem zweiten Bestandteil im griechischen Areal oder in einem Areal, wo der griechische Einfluß stark war (die Gebiete des eigentlichen Thrakiens), nur unter den Formen -δοκος und -τοκος (Αμα-δοκος, Αμα-τοκος, Αμη-δοκος, Αμη-τοκος, Μα-δοκος, Μη-δοκος, Μη-τοκος, Σπαρ(α)-δοκος, Σπαρ-τοκος, Σαρ(α)-τοκος) registriert, während dieselben Namen (sogar die Namen ein und derselben Personen) außer den erwähnten Arealen registriert wurden, d. h. die dem Einfluß der griechischen Sprache minder unterzogen oder in griechischen Quellen nicht auftretenden Namen weisen Formen auf, die die eigentliche Aussprache richtiger widerspiegeln: *Spar-tacus*, Σπαρ-τακος, Μα-δακος, Μη-θακος, Μη-ζακος, Μη-τακος, Μη-σακος. Weiterhin wurde der Bestandteil **hakas* auch nach anderen ähnlich lautenden griechischen Wörtern, die in gr. PN auftreten umgedeutet, auf Grund dessen es eine ganz andere Bedeutung erhielt. Derart analog dem griechischen PN mit dem Schlußglied -δοχος erscheint im PN Πολυ-δοχος (Bechtel PN 139) auch die Form Αμμο-δοχος, *Ama-dochus*, analog dem gr. PN mit zweitem Bestandteil -ταγης zu einem Abstractum **ταγος* „Ordnung“ Δια-ταγης (Bechtel PN 418) erscheint auch die Form Μη- (Με-) ταγος, analog dem gr. PN mit Τυχ(α)-, τυχη z. B. Τυχ(α)-μένης und Χαιρε-τύχη (Bechtel PN 433) erscheint auch die Form Σπαρ-

¹⁶) Daß dieser PN von den Griechen umgedeutet worden ist, wird urchd die Tatsache bestätigt, daß der *ā*-Laut in *Mā* auch durch *η*-Laut, d. h. das idg. *ā* > *η* nach den Gesetzen der ionischattischen Vertretung des idg. *ā* wiedergegeben wird.

¹⁷) Vgl. z. B. die ähnliche Umdeutung der iranischen PN nach den Gesetzen der griechischen Volksetymologie: *V'iñdafranā* > Ἀρταφρένης (Aesch. Pers. 21), *Arschāma* > Ἀρσάμης (Aesch. Pers. 37), *Vīštāspa*, *Gūstāsp* > Ὑστάσπης vgl. Ὑστάσπης (Aesch. Pers. 972), *Bagapūta* > Μαγαβάζης, Μεγαβήτης (Aesch. Pers. 22).

τυχος. Die Form -τοκος wurde so sehr als griechisch aufgefaßt, daß bereits in der Erweiterung und Weiterbildung auftritt und ihren Ausdruck in den PN Σπαρτοκίων und Τοκων fand.

Die Namen jedoch, deren erster Bestandteil nach keinem griechischen Wort umgedeutet werden konnte, sind ohne Umdeutung auch des zweiten Bestandteiles registriert — auch im Falle, daß einige von ihnen im griechischen Areal belegt wurden. Demzufolge wird **bakas* seiner echten Aussprache nach richtiger mit -σακος im PN Δαλο-σακος, Δαλο-σηκος¹⁸⁾ (mit ionisch-attischer Tretierung des idg. ā), Σακε-δαλ-λος *Petizaces* = *Pete-sacas* wiedergegeben.

Die in PN *Mae-ticus*, *Me-ticus*, *Spar-ticus*, *Isparticus* registrierte Form *-ticus* mit lateinischem Alphabet kann sprachlich keine zufriedenstellende Erklärung erhalten.

Falls wir aber in Betracht ziehen, daß PN, die die Form *-ticus* beinhalten, nur in lateinischen Quellen registriert wurden, könnten wir annehmen, daß sie auf Grund irgendeiner Umdeutung, Anpassung an die oder analog der lat. Sprache auftrat. Solch eine Annahme kann andererseits durch eine Reihe von Namen und Formen der thrakischen Onomastik unterstützt werden. So z. B. Adjektivbildung mit dem griechischen Suffix -ικος von den thrakischen ON, Stammesnamen tritt unter der Form *-icus*: Θραῖκες, Σαμοθραῖκες ~ Θρακιός, Σαμοθρακιός ~ *Thracicus*, *Thraecicus*, *Samothracicus*; Βειθυνία ~ Βειθυνικός ~ *Bithynicus*; Πιερία ~ Πιερίος ~ *Piericus*; Μυσοί ~ Μυσικός ~ *Moesicus*; *Bessi* ~ *Bessicus* usw. Man könnte annehmen, daß die Formen *M(a)e-ticus*, *(I)Spar-ticus* analog der oben erwähnten Formen eintraten, wobei betont sei, daß auch ON registriert wurden, die eine lautliche Identität mit dem ersten Bestandteil des PN *Sparticus* aufweisen — *Sparata* oder *Sparathon*, mutatio zwischen *Serdica* und *Egerica* (IH 567; GR 191, 8; TP 8, 1), Σπάρτη κώμη und Σπάρτον ὄρος (Steph. Byz. 583,15). Die Formen *M(a)eticus* anstatt **M(a)e-tacus* sind analog der oben erwähnten Namen entstanden. Leider kann ich diese Annahme mit keinem anderen Beispiel unterstützen. Man kann aber annehmen, daß die Form *-ticus* eine lat. Transkription des gr. -τυχος ist, da die Namen mit *-ticus* spät registriert wurden, d. h. in einer Zeit in der das gr. υ bereits als *i* ausgesprochen wurde. Falls dies so sein sollte, ist *Sparticus* dem Σπαρ-τυχος gleich. Welche der beiden Annahmen die richtigere ist, kann in diesem Falle schwer gesagt werden.

SCHLUßFOLGERUNG

Das ganze Tatsachenmaterial bestätigt noch einmal die Auffassung, daß die PN nichtgriechischer Herkunft sehr oft nach der gr.

¹⁸⁾ Zwei von oben betrachteten PN sind von V. I. Abajev, *Osetinskij jazyk i fol'klor* (Ossetische Sprache und Folklore) I, Moskva—Leningrad, 1949 (mir durch Zgustas Werk bekannt) gedeutet. Er vergleicht den PN Δαλοσηκος mit dem oss. *däl-os-äg* und als „welcher der Frau untergeben ist“, den PN Μαδακος mit dem oss. *mud* „Honig“ und als „der Honig Liebende“ oder „der Honig vorbereitet“ deutet.

Volksetymologie gedeutet worden sind. Die zweistämmigen PN mit den Vordergliedern Αμα-(Μα-), Σπαρ(α)-, Σαρ(α)-, Σα-, Σκυθο- und den Schlußgliedern -δοκος, -τοκος weiterhin -τακος, -θακος, -ταγος, -τυχος, u. ä., die auch für thrakisch gehalten wurden, sind nicht thrakisch. Die Schlußglieder -δοκος, -δοχος, -τοκος, -τυχος, -ταγος sind nicht thrakisch, (-δοκος, -δοχος von der idg. Wz. *dek'*:- *dok'*- mit Entpalatalisierung des Gutturals entstanden), sondern griechisch. Die Verschiedenheit der Formen dieser zwei Bestandteile ist entstanden durch die Anpassung und Umdeutung des iranischen Wortteiles *-sakas, *-takas- von idg. Wz. *k'ag-*, an die ähnlich lautenden griechischen Schlußglieder -δοκος, -δοχος, -ταγος, -τυχος, die in gr. PN vorkommen. Die Formen -δακος, -τακος, -tacus, -ζακος, -θακος, -σακος widerspiegeln in Wirklichkeit die richtigere Aussprache des iranischen Wortteiles *-sakas, *-takas, da er durch griechische, und lateinische Alphabete registriert ist.

Sofia.

K. Vlahov.

ABKÜRZUNGEN

Ich führe hier nicht die Abkürzungen, die entweder aus dem Text verständlich oder ganz üblich sind, an.

D e č e v oder nur D. — D. Detschew, Die thrakischen Sprachreste, Wien, 1957.

D e č e v, C h a r a k. — D. Detschew, Charakteristik der thrakischen Sprache, Sofia, 1952; zweite Auflage, Ling. Balk. II, Sofia, 1960.

I. I. R u s s u — I. I. Russu, Limba traco-dacilor, Bukurești, 1959.

I. I. R u s s u, D a c i a 2 NS — I. I. Russu, Dacia, Nouvelle série II, 1958, S. 530—536. Rezension.

V l. G e o r g i e v, BEO — Vl. Georgiev, Bălgarska etimologija i onomastika, Bulg. Akad. der Wiss., Sofia, 1960.

V l. G e o r g i e v, Lex. — Vl. Georgiev, Kăm trakijskata leksika, Festschrift in honorem St. Romanski, Bulg. Akad. der Wiss., Sofia, 1960.

Z g u s t a — L. Zgusta, Die Personennamen griechischer Städte der nördlichen Schwarzmeerküste, Praha, 1955.

After *Prešeren*

Speravi timuique diu: nunc ecce timorem

Spemque simul pono: mens mea tota vacat.

Quid? vacuam refovent nulla oblectamina vitae.

A, veniant iterum spesque timorque velim!

Bedford.

G. M. Lee.